



Weisheit

Weisheit ist nicht gleich Wissen!

Weisheit ist im Handeln, Ausüben und Ausdrücken deines Tuns zu erkennen.

Weisheit ist ein Potential im Herzen.

Wissen ist eine Sache, auch ein Potential, womit man etwas konstruieren, begreifen, erniedrigen, erhöhen, besiegen oder manipulieren kann.

Wissen kann ein Machtinstrument sein.

Weisheit will immer das Beste für das Ganze.

Wissen ohne Herzensweisheit, ohne Gefühl ist gefährlich für den Wissenden selbst. Da er durch Herzensweisheit Orientierung für Recht und Unrecht bekäme, ist sie ihm oft hinderlich und er unterdrückt sie, bis sie kein Aufbegehren mehr aufbringen kann und schließlich schweigt. So hat der Mensch – jetzt ein Unmensch – freie Fahrt, weil er in sich die Grenzen besiegt hat, die ihn daran hindern würden, andere zu missachten und zu treten. Wozu er auch Wissen über Psychologie benutzen kann.

Die Gefahr, Wissen ohne Weisheit zu leben, besteht also darin, dass es immer dunkler, freudloser, bedürftiger, hungriger und einsamer wird und man sich selbst nicht mehr ertragen kann.

Das was dieser Mensch besiegt hat, sind nicht wirklich seine Mitmenschen, sondern die Weisheit, die Liebe für sich selbst. Zieht die Weisheit/Liebe sich zurück, weil der Mensch sie nicht will, wird es dunkel in ihm und seine Verachtung, seine Gier, sein Machtbedürfnis steigen, weil er nicht wahrhaben will, dass er ohne Liebe/Weisheit ein Bedürftiger ist und deshalb in Wahrheit in die Ohnmacht sich begeben hat.

Wissen mit Machtgehabte füllt nur den äußeren Schein, jemand zu sein. Wissen mit Weisheit wird von der Seele geführt und du wirst mit Aufrichtigkeit durch die Lebenssituation geleitet und kannst nichts tun, was nicht dem Wohle dient. Weisheit erkennt auch, wenn deine Hilfe die Faulheit anderer fördern würde und würde deshalb deine Hilfe nicht befürworten.

Das Wissen sagt dir, dass dir Unrecht getan wurde.

Deine Weisheit hilft dir und weiß, wie sich wieder Frieden ohne Vergeltung oder Abhängigkeit einstellen kann.

Wer seine innere Stimme, seine innere Weisheit nicht mehr hört, hat sich vor langer Zeit in die Abhängigkeit der Gesellschaft begeben.

Brav sein, gehorsam sein, nicht auffallen, Diener sein oder mächtig sein, Diener haben, bewundert werden, verehrt werden, all das sind Eigenschaften, die keine liebevolle Kreativität erfordern, weil man ja den anderen tun und entscheiden lässt, nämlich den, der mich bedient oder den ich bediene. Die beiden sind bedingt durch ihre Bedürfnisse voneinander abhängig. In dieser Gemeinschaft können sich die Ich-Kräfte nicht ausbilden, also auch nicht Reife und Weisheit.

Wer hier heraus will, muss eine Gewohnheit (für den oder die anderen zu leben) durchbrechen und sich immer wieder fragen: „Möchte ich das oder möchte ich das nicht???“

Viele fühlen nicht mehr was sie wollen. Das haben sie verlernt, verdrängt indem sie ihre Verantwortung abgegeben haben, an einen anderen abgegeben oder sich viel Fremdverantwortung eingehandelt haben.

Für andere leben ist eine Selbsttäuschung. Du lebst immer nur für dich. Du kannst den anderen dazu nutzen oder benutzen. Der Weise jedoch nutzt und achtet was das Leben ihm bietet. Er würde es niemals ausnutzen.